

KURIER

KIKU.at

KURIER
Seiten für junge Menschen

Eis, Schnee und warme Pinguinfüße

"Ein Eisberg übersteigt jedes Hochhaus!"

Highlights



Polarforscherin Lurger

Michaela Lurger (18) gewann mit ihrem Sieg des "Sparkling Science"-Wettbewerbes einen besonderen Preis: Sie war zwei Wochen auf einem Expeditionsschiff in der Arktis unterwegs.

Jugend-KURIER: *Michaela, warum hat gerade dein Motivationsschreiben die Jury des Bewerbs Sparkling Science überzeugt?*

Michaela Lurger: Dass ich mich vorher schon ein bisschen mit der Natur beschäftigt habe, war wahrscheinlich der Auslöser. Ich war mit 13 Jahren schon einmal sechs Wochen alleine auf einer Alm in Salzburg und hatte mich dort mit dem

alpinen Lebensraum auseinandergesetzt.

Woher kamen die anderen Studenten und Studentinnen auf dem Expeditionsschiff?

Ein Viertel der Schüler waren Inuits, aber es waren auch Leute aus Afghanistan, Mexiko, Kalifornien, New York oder Monaco dabei.

Welche Tiere kann man in der Arktis beobachten?

Es waren sehr viele Robben, Walrösser und mausartige kleine Tierchen. Ich habe außerdem an die zehn Eisbären gesehen. Dann habe ich noch Buckelwale gesehen, das war ein Wahnsinn: wir sind in einen Fjord hineingefahren und haben alleine 27 Wale rund ums Schiff gezählt - in der ganzen Bucht waren rund hundert Wale.

Wie sieht es mit Pflanzen aus?

Wir haben ganz viele Blumen gesehen, alles hat geblüht, es hat auch Sauerampfer, Preiselbeeren oder gelbe Mohnblumen gegeben, alles Sachen, die man auch im Alpinraum findet.

Blühende Blumen in der Arktis? Es war also gar nicht so kalt?

Es gab Tage, an denen wir mit den Socken auf Deck gegangen sind und Tai Chi gemacht haben. Durch den Fahrtwind auf dem Schiff war es schon öfter extrem kalt, da war ich dann fünfschichtig angezogen.

Du hast ja auch einen Eisberg gesehen. Wie kann man sich das vorstellen?

Riesig, ich glaube ein Eisberg übersteigt jedes Hochhaus. Man kommt in einen Fjord hinein und denkt sich, da ist ein kleiner Eisberg. Dann fährt man vorbei, und schaut am Eisberg hinauf, ich weiß nicht wie viele Meter. Und vom Eisberg steht ja nur die Spitze heraus: Der Rest ist unter Wasser, es sind vielleicht zehn Prozent an der Oberfläche.

Was hat dich auf deiner Reise am meisten beeindruckt?

Eines der Highlights war der Badetag in der Arktis. Aber auch die Wale mit ihren Geräuschen waren total beeindruckend, und natürlich die Eisbären. Abgesehen vom Lebensraum und den Tieren war die Gemeinschaft wichtig für mich. Man fährt alleine hin und keiner hat irgendwen und innerhalb von ein paar Tagen ist es so wie in einer Familie, die du schon fünf Jahre kennst, weil jeder total zusammenhält.

Interview: Cornelia Girardi

Artikel vom 08.03.2009 20:40 | KURIER |